

Vor der Reise die bange Frage: Kann das London von heute mit meinen Erinnerungen (Klassenfahrt 1978) mithalten?

Von Martina Stein

Bilder: Angela Behrend

Am Donnerstag, den 25.04. um 13.40 Uhr ging es bei Nieselregen und bescheidenen Temperaturen endlich los von Düsseldorf! Ankunft in London Heathrow bei Nieselregen und denselben bescheidenen Temperaturen.

Im Taxi dann der erste Höhepunkt: Der äußerst kommunikative Taxifahrer gab uns einen kurzen Überblick über die politischen und sozialen Verhältnisse im postpandemischen London.

Beim Einchecken im Hotel Rushmore mitten im lebhaften Earl's Court an der Grenze zu South Kensington gibt es den ersten Aha-Moment: ein wunderschönes viktorianisches Gebäude mit kleinen, gemütlichen Zimmern mit Blick auf die Trebouvir Road!

Unser einziges Ziel für den Nachmittag war Covent Garden mit seinen kleinen Geschäften und Pubs. Nachdem wir ausgiebig in den Geschäften gestöbert hatten, ließen wir den Tag in einem urigen Pub namens "The Nag's Head" ausklingen, wo wir typische lokale Fish n' Chips und englisches Bier genossen.



Am nächsten Tag trafen wir unseren lieben Freund Dennis Brown wieder. Wir staunten nicht schlecht, als er mit einem geräumigen Lieferwagen vorfuhr! Zunächst fuhren wir nach Luton zur Panama Hat Company, einer familiengeführten Fabrik für hochwertige Panamahüte, bei der die



gesamte Lieferkette aus Ecuador von der Familie gesteuert wird. Die Tochter und Direktorin des Unternehmens führte uns durch das Geschäft, und wir durften nach Herzenslust Modelle anprobieren, darunter auch Ascot-gerechte Damenhüte, sogenannte Fascinators".

Anschließend unternahmen wir mit dem europäischen Aktivisten und Twinning-Befürworter David Cannon einen Spaziergang durch die Partnerstadt Luton. Die wirtschaftlichen und sozialen Probleme von Luton sind im Stadtbild deutlich sichtbar. Leider ist es immer noch recht schwierig, einen wirklich erfolgversprechenden Dialog mit den Verantwortlichen der Stadt zu initiieren. Aber Angela und Norbert haben noch nicht das Handtuch geworfen.

Später am Nachmittag fuhren wir weiter in unsere Partnerstadt Runnymede, wo wir in der St. Paul's Church in Egham Hythe ein hervorragendes Jugendbandkonzert der Egham Band besuchten. Die Blaskapelle unterrichtet verschiedene Altersgruppen, die alle zum Konzert beitrugen. Alle waren mit Leib und Seele dabei, auch die Leiter



Dennis, Hannah, und James.

Die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren natürlich sehr aufgeregt, zumal im Anschluss an das Konzert eine Preisverleihung stattfand, bei der Musikerinnen und Musiker aus allen Abteilungen in vielen verschiedenen Kategorien geehrt wurden - eine wichtige Anerkennung für all die Freizeit, die diese jungen Menschen in die Musik investieren, und natürlich auch für ihre Eltern!

Der Bürgermeister von Bergisch Gladbach, Frank Stein, hatte die Ehre, der Egham Band ein Kornett zu überreichen, das durch Spenden von Bergisch Gladbacher Bürgern finanziert wurde. Dies soll dazu beitragen, dass auch Kinder und Jugendliche aus weniger begüterten Haushalten die



Möglichkeit haben, ein solches Instrument zu erlernen. Anschließend ging es zu einem kurzen Besuch in den Social Club der Egham Band, dem gemütlichen Clubhaus des Vereins, wo wir bei Getränken und Snacks den Rest des Abends in angeregten Gesprächen mit unseren Gastgebern und einigen Jugendlichen der Band verbrachten.

Am Samstag besichtigten wir zunächst die beeindruckende Westminster Abbey und die angrenzenden Houses of Parliament von außen. Dann änderten wir spontan das geplante Programm aufgrund des eiskalten und nassen Wetters. Wir folgten Norberts Vorschlag, in die "Churchill War Rooms" zu gehen. Das medial und interaktiv hervorragend aufbereitete Museum schildert anschaulich, wie Churchill und seine zahlreichen Mitarbeiter die schrecklichen und entbehrungsreichen Kriegsjahre in den engen Bunkerräumen überlebten und schließlich den Feind in einer harten Schlacht besiegten. Anschließend besuchten wir den lebhaften Borough Market mit seinen zahlreichen Essensständen, wo wir schließlich zu Mittag aßen.

Am Sonntag checkten wir aus unserem Londoner Hotel aus. Am Morgen war das Wetter immer noch nass, aber wir machten einen Spaziergang durch den Hyde Park mit einem kurzen Halt an der legendären Speakers Corner, wo ein einziger Mann die Welt zurechtwies. Am Nachmittag holte uns Dennis ab und nahm uns mit auf einen kurzen Rundgang durch die Royal Holloway University, ein wirklich beeindruckendes Gebäude, das zwischen 1874 und 1881 von dem Architekten William Henry Crossland im Stil des Chateaus de Chambord in Frankreich erbaut wurde und eine prächtige Kapelle beherbergt, die allein schon mehrere Stunden Besichtigung wert wäre.

Um 15 Uhr schien endlich die Sonne, und das Frühlingswetter war wunderbar, so dass wir zum Tee in St. Mary's in Thorpe eingeladen waren. Gestärkt von all den Kuchen und dem Tee, den die Freiwilligen bereitgestellt hatten, begaben wir uns auf eine Tour durch Thorpe mit Jill Williams, der Ehrenvorsitzenden der Egham by Runnymede History Society, die uns eine äußerst lebendige und unterhaltsame Einführung in die Geschichte von Thorpe gab, die auf sehr faszinierende Weise erklärt wurde und auf einige alte



Gebäude und ihre bedeutenden Bewohner im Laufe der Jahrhunderte hinwies

Wir rundeten den schönen Tag, den wir bei herrlichem Wetter genossen, mit einer Einladung zu einem ausgezeichneten Abendessen durch unsere Freunde - aktuelle, ehemalige und zukünftige Bürgermeister, Nick Wood-Dow und seine Frau Elizabeth sowie Dennis und Celia Brown - in das italienische Restaurant "Pianello" ab.

Am Montag konnten wir uns nach den anstrengenden Tagen ausschlafen. Gegen Mittag fuhr Dennis uns zum Chertsey Museum, wo uns Shannon Saise-Marshall, die derzeitige Bürgermeisterin, begrüßte und uns einen Überblick über 50 Jahre lebendige Geschichte von Runnymede gab. Auf mehreren Etagen konnten wir Exponate von der Römerzeit bis zur Gegenwart besichtigen, die alle von vielen Freiwilligen liebevoll und sorgfältig vorbereitet wurden.

Nachdem wir wieder einmal die von Dennis' Frau Celia und dem Museumspersonal vorbereiteten Erfrischungen genossen hatten, begrüßte uns Andrew Pritchard, der Geschäftsführer des Civic Center, zu einem Rundgang durch die Stadtverwaltung. Im "Mayor's Parlour" überreichte uns Shannon ein Fotoalbum aus dem Beginn der

Partnerschaft im Jahr 1965, das viele Menschen aus Bergisch Gladbach und Bensberg zeigt, die einen Beitrag zur Städtepartnerschaft geleistet haben.



Dann ging es weiter zu den Pferderennen in Windsor, begleitet von Nick Wood-Dow, Deputy-Lieutenant von Surrey und ausgewiesener Kenner der Pferderennszene, zu den berühmten Windsor Races, die wir schon sehnsüchtig erwarteten. Der Wettergott meinte es gut mit uns, und so

konnten wir unsere "Lieblinge" im Freien direkt neben der Rennbahn anfeuern. Diese prächtigen Tiere in Aktion zu sehen, ist wirklich faszinierend! Am Ende hatten die meisten der Gruppe einen kleinen Gewinn gemacht und eine sehr spannende Unterhaltung genossen!



Wir beendeten den Tag im Haus der ehemaligen - und zukünftigen - Bürgermeisterin Elaine Gill und ihres Mannes Harry. Sie hatten uns spontan zu sich nach Hause eingeladen. Bei Pizza, Bier und Wein unterhielten wir uns prächtig und vertieften unsere Freundschaften. Die herzliche Gastfreundschaft unserer englischen Freunde ist wirklich wunderbar!

Am Dienstag packten wir unsere Koffer und begannen an unsere Abreise zu denken! Doch zunächst ging es bei herrlichem Wetter noch einmal nach Windsor. Wir beschlossen, einen kurzen Spaziergang über die Brücke nach Eton zu machen und konnten die typischen "Eton Boys" auf ihrem Weg zur Universität beobachten.

Entlang der engen Straße gab es Geschäfte mit interessanten und seltenen Angeboten, z.B. Schneider, die die typischen Anzüge für Eton-Schüler nach Maß anfertigen. Zum Abschluss unserer Reise beschlossen wir, eine Bootsfahrt über die Themse zu machen, um die typischen malerischen Schwäne am Ufer zu bewundern, umgeben von einer wunderbaren Flora und Fauna!





Plötzlich war es Zeit für Dennis, uns zum Flughafen Heathrow zu bringen. Es war sehr schwer, unsere Gastgeber zu verlassen!

Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal bei Angela und Norbert bedanken, die ein hervorragendes Programm für uns zusammengestellt haben. Und ein besonderes Dankeschön an Angela für ihre Geduld mit uns, als wir vor lauter Begeisterung einfach nicht mehr weitergekommen sind, weil wir die Zeit aus den Augen verloren hatten. Geduldig behielt sie immer die Uhr im Auge und änderte spontan unsere Pläne, wenn wir einfach nicht wegkonnten, verweilen wollten oder uns noch mit unseren Gastgebern unterhalten wollten. Ein Grund mehr für uns, noch einmal in unsere Partnerstadt zu fahren und uns dann auf die Ziele zu konzentrieren, die wir dieses Mal auslassen mussten. Wir möchten uns auch bei unseren wunderbaren Gastgebern bedanken, insbesondere bei Dennis Brown, der uns in der gemieteten "Limousine" sicher und bequem zu unseren Zielen chauffierte.

Endlich die Antwort auf die Eingangsfrage: Nein: Das London von heute ist interessanter und vielfältiger als das London meiner Schulzeit! Immer eine Reise wert!